

Foto: www.smokey-aschenbecher.ch, Fotolia, Corbis



Unsere Erde ist kein Aschenbecher!

Weg mit den Zigarettenstummeln aus Straßen und Parks, aus Wiesen und von Kinderspielflächen, aus Bächen, Flüssen und dem Meer. Weg damit, wo immer man sie heute so achtlos und selbstverständlich hinwirft. Die hässlichen kleinen Dinger müssen richtig entsorgt werden – nicht nur aus ästhetischen Gründen: Zigarettenstummel sind toxische Bomben für die Umwelt!

Von Katharina Messner

doch etwas Natürliches, und der Filter, ist der nicht aus harmloser Baumwolle oder Papier? Alles falsch gedacht! „Über die Tabakreste in den Zigarettenstummeln wird Nikotin freigesetzt, das ist ein toxisches Alka-

**Umdenken tut Not!
Unsere Erde ist kein Aschenbecher!**

loid. Außerdem enthält eine herkömmlich hergestellte Zigarette Dutzende chemische Zusatzstoffe. Bis zu zehn Prozent des ‚Tabaks‘ bestehen daraus. Sie sollen die Aufnahme des Nikotins und seine Wirkung im Körper verstärken. Natürlich haben diese Stoffe auch verheerende Auswirkungen auf die Umwelt. Und was die Filter betrifft, sie bestehen aus Celluloseacetat. Das ist ein schwer abbaubarer Kunststoff. Es dauert viele Jahre,

bis die Filter zerfallen, im Süßwasser etwa 15 Jahre. Biologen gehen davon aus, dass es im Meer bis zu 400 Jahre braucht. Ganz zu schweigen davon, dass man Zigarettenstummel auch schon im Magen-Darm-Trakt von Fischen, Vögeln, Walen, Meeresschildkröten und Landsäugetieren gefunden hat.“

„Wenn ich bei mir in Salzburg auf dem Müllner Steg unterwegs bin, sehe ich immer Menschen, die lässig, in hohem Bogen, ihre Zigarettenstummel in die Salzach werfen. Höchstwahrscheinlich meinen sie es überhaupt nicht böse. Es ist einfach Gedankenlosigkeit. Und natürlich auch mangelndes Wissen um die schädlichen Folgen dieser Art von Zigarettenstummel-Entsorgung.“

Eine neue Kulturentwicklung ist gefragt! Die Menschen haben im Laufe der Jahrhunderte schon viel gelernt. Bis in die Neuzeit herauf wurde aller Dreck (auch der Inhalt der Nachttöpfe) einfach auf die Straße geworfen. Solche Zustände sind heute in unserer zivilisierten westlichen Welt unvorstellbar. Wir entsorgen unseren Müll, wir trennen ihn auch, wir versuchen, die Welt, in der wir leben, rein zu halten. Nur was die Zigarettenstummel betrifft, da scheinen wir gedanklich noch im Mittelalter verhaftet zu sein. „Der Naturschutzbund und ‚mare-mundi‘ werden im Herbst Aufklärungs-Aktionen machen, vor allem in den Schulen. Wir hoffen, über die Kinder auf die Eltern einwirken zu können. Ein Beispiel: Wir werden zwei Beete mit verschiedenen Pflanzen und Blumen anlegen. Eines davon werden wir mit einem Sud aus Zigarettenstummeln gießen. Da wird sich



Zigarettenstummel sind Giftbomben! Wer Platz für Zigaretten hat, hat auch Platz für einen Taschenbecher.

schnell zeigen, wie enorm schädlich die Kippen sind.“

Was aber, wenn Raucher wirklich keine Möglichkeit haben, ihre Zigarettenstummel ordentlich zu entsorgen? „Fehlende Aschenbecher sind keine Ausrede. Die sorgfältige Entsorgung der Zigarettenstummel muss einfach selbstverständlich werden. In-

zwischen gibt es so genannte Taschenbecher, z. B. von Smokey: kleine Aschenbecher in Dosenform für die Hosentasche, für die Handtasche. Sie sind stylish gestaltet. Wenn der Raucher sein Haus verlässt, sollte es für ihn selbstverständlich sein, neben Zigaretten und Feuerzeug auch einen Taschenbecher dabei zu haben.“

Neue Freude am Fahren

Gas und Gummi geben, das war gestern. Wenig Verbrauch und Internet an Bord, das ist heute. BMW fährt mit dem Crossover X1 dem Trend voraus.

Er sieht fantastisch aus und hat viel Platz für Freunde und Freizeitgepäck. Er ist jung, vielseitig, modern und legt die Verbrauchslatte immer tiefer. Und er besticht durch die einzigartige Integration von Google, iPhone, Facebook & Co: Mit dem X1 hat BMW einen Trend geschaffen, der alle, die den Zeitgeist in vollen Zügen genießen, mitten ins Herz trifft. Stefan, Abteilungsleiter bei einem Mobilfunk-Anbieter: „Der BMW X1 ist ein richtiges i-Car. Passt perfekt ins Leben, wie ein Smartphone.“ Am Weg zur Arbeit, hört er Web-Radio und er lässt sich auch gleich die aktuellen E-Mails vorlesen. Jetzt im Sommer hat er sein Mountainbike immer mit an Bord, im Winter dann die Carving-Ski. Deswegen hat er sich auch für Allrad-Antrieb entschieden, der Berg ruft immer.

Für einen wie Stefan, der täglich mit trendigen Produkten zu tun hat, war das Design des BMW X1 der absolute Blickfang. „Er wirkt leicht, wertvoll, spannend. Eine souveräne Linie von vorne bis hinten.“ Dazu der hochwertige Innenraum, er begeistert immer wieder aufs Neue – auch seine Freunde, die am Wochenende ständig mit an Bord sind. Man könnte glauben, sie haben kein eigenes Auto. Und auch bei Trips zu Konzerten oder ans Meer hat Stefan's BMW klar die Pole Position. Das hat wohl auch mit seiner Sparsamkeit zu tun – die zunächst den Ingenieuren im oberösterreichischen BMW Werk Steyr zu verdanken ist: Hier werden alle BMW Dieselmotoren entwickelt und gefertigt, allein im letzten Jahr sind über 1 Million Triebwerke vom Band gelaufen. Zusätzlich Treibstoff spart der X1 durch auto-



Foto: BMW (Symbolbild)

matische Motorabschaltung im Stillstand und durch das Umwandeln von Bremsenergie in Batteriestrom. Nur knapp 6 l/100 km verbraucht Stefan daher, bei 130 kW/177 PS, Allrad-Antrieb und fast 220 Spitz. „Viel Spaß, wenig Verbrauch – eine sehr coole Kombination.“ Verständlich, dass jetzt auch einige Kollegen von Stefan an einen BMW X1 denken. Außerdem kommt im Herbst ein neues X1 Modell zu den BMW Händlern, das ebenfalls Maßstäbe setzt – mit nur 4,5 l/100 km und 119 g CO₂.